

Grand Prix der Biodiversität

00

Verein Bergma(n)dl



Naturpartnerschaft Himmelreich

Die Interessen von Wirtschaft, Gesellschaft und Naturschutz unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer einfach. Besonders beim Abbau von Rohstoffen stehen die Interessen oft in direktem Gegensatz. Nicht so im Steinbruch Micheldorf: Auf Basis von jahrzehntelanger Aufbauarbeit hat sich mit den Micheldorfer Naturschützern eine starke, von gegenseitigem Vertrauen geprägte, produktive Partnerschaft entwickelt.



Im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität konnten durch Renaturierungsmaßnahmen zwischen dem aktuellen Obermicheldorfer Steinbruch, der Himmelreichwiese und dem „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ weitere 8000 m² gepflegte, ungedüngte Wiesenflächen als ökologische Pufferzone entstehen. Ein neu angelegter Weg wurde mit Mähgut aus den Magerwiesen bedeckt und damit eine humusbildende Basis für einen Magerwiesenstreifen geschaffen.

In den nächsten Jahren wird diese Arbeit fortgesetzt. Auf einem Teil der Fläche wird das gebietsfremde Drüsen-Springkaut weiter bekämpft. Diese Fläche ist als Erweiterung der Streuobstwiese gedacht und wird mit seltenen heimischen Obstsorten bepflanzt.

Weiters entstand nach dem Abtragen eines 1997 aufgeschütteten Erdhügels eine offene Erdfläche. Hier wird beobachtet, dokumentiert und durch jährliches Mähen versucht, eine artenreiche Wiese zu entwickeln.



Ein mit viel Aufwand sanierter Hang soll sich künftig zu einer Magerwiese entwickeln. Im März 22 wurden Samen des Kalk-Glocken-Enzians gestreut, der von einer vom Verein gepflegten nahegelegenen Enzianwiesen entnommen wurde. 1994 war er noch auf diesem Hang zu finden.

Erste botanische Raritäten wie 12 Exemplare der Fliegen-Ragwurz, mehr als 10 Pyramiden-Orchis, die Händelwurz, die Feuer-Lilie, der Große Ehrenpreis uvm. konnten 2021 und 2022 bereits blühend vorgefunden werden. Im Frühjahr 2022 wurden wieder Steine aus dieser Wiese abgeklaut und zu Haufen geschichtet, um Lebensraum für sonnenhungrige Reptilien zu schaffen.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.